Der Jungbrunnen

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **83 (1957)**

Heft 35

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

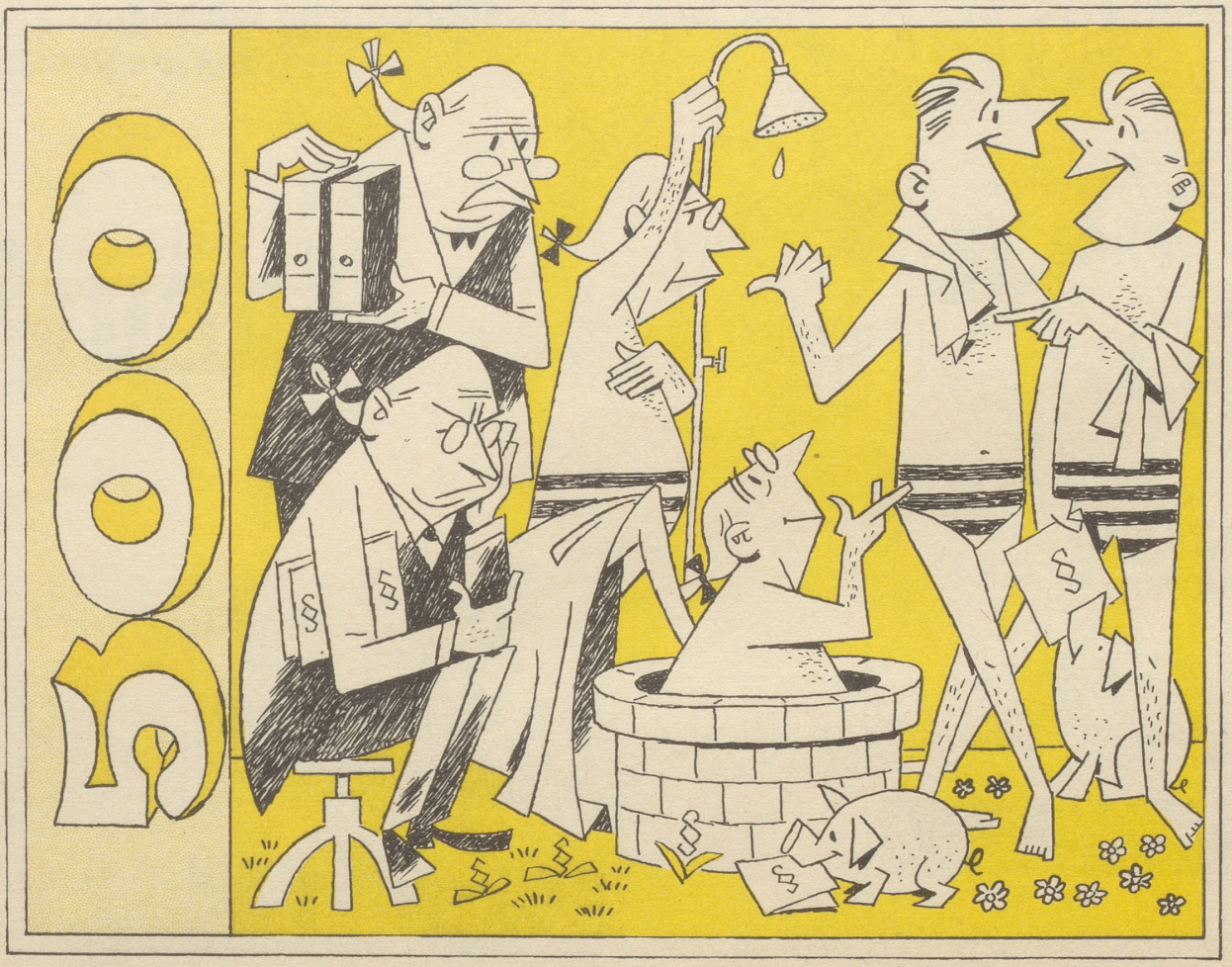
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie man die neuen Noten auch hätte machen können!



Der Jungbrunnen

W. Büchi

Journalistische Winke

von Redaktor O. Heimett-Stihl

Lektion 24.

Thema: Carreise durchs Heimatland.

Anleitung zum Verfertigen von ‹Einges.›, ‹Leserbrief›, ‹Aus dem Leserkreis› u. ä.

Merke: Fasse Dich ja nicht zu kurz!
Geize nicht mit treffender Adjektiva!
Homer tat das auch nicht.

Eine Feriengegend ist keine Feriengegend, wenn sie solche nicht *par excellence* ist. Uebrige Landschaft kann mit *romantisch*, besser *sagenumwoben* bezeichnet werden. Eine Burgruine *erhebt* sich *trutzig* auf *jähen* Felsen, während ein *idyllisches Schulhaus* immer *schmuck* zu sein hat. Ein See *ladet* – wie schon bei Schiller – *zum Bade*, so er verschmutzt ist, nicht zu solchigem. Wenn die *unberührte* Natur zu wenig zahlreich anzutreffen ist, dürfen *holperige* Straßenbeläge eingestreut werden. In jedem *hablichen* Dorf ist irgend ein *bedeutendes* Baudenkmal zu *erspähen*, mit immer wieder *einzigartigen* Deckenbildern. Vom *üppig bewachsenen* Park muß die Baumzahl drei und Strauchzahl zwei nicht extra angegeben werden (Störung der Vorstellungskraft). In der *frischen* ev. *würzigen* Bergluft eignet sich eine Betrachtung über vom *Zahn der Zeit flachgeschliffene* Bachkiesel. Man schreibe nicht: Die Wirtschaft war so überfüllt, daß wir unter einem Vordach .. usw. sondern: Der *arvene Speisesaal* war besetzt mit *tafelnden, sportlich ausgerüsteten* Herren, und so *stärkten* wir uns mit einem *Freiluftimbiß* unter einem den Regen *abhaltenden geräumigen* Vordach, um dann *frischen Mutes* über die *angeschwollensten* Flüsse zu fahren, während die Sonne hie und da durch die *dräuenden* Wolken *lugte*. – Am Schlusse des ‹Einges.› darf nicht vergessen werden, dem sich seiner *schwierigen* Aufgabe *bravourös* sich *entledigenden* Chauffeur zu danken.

Merke: Mitreisende, vom Gemeinderat an aufwärts, sollen prinzipiell als *hohe* Mitreisende bezeichnet werden.

Forts. flgt.

Die Mido Uhr
formschön und gediegen
A. FISCHER
Eidg. dipl. Uhrmacher
Seefeldstraße 47, ZÜRICH